

Verdunkeln "Der Herscher"

Visit "[Der Herscher](#)" on MotoLyrics.com

Atemlos ruhend in Einsamkeit
In der Gewalt der Halle so groß wie ein Wurm
Das Haupt geneigt der Blick taucht ein
in tiefen Nebel
Umschmeichelnd mein Gebein
Umringend mein Thron
Die Gemäuer durchflutend
Die leblosen Augen halb geschlossen
Gewahren einlass dem schwarzblauen Lichterfall
Herabregnend von Turmhohen Wänden
Vereisend meinen Geist
Meine Sinne verhexend mit klirrender Kälte
Ertönt donnernd und stärmend
Voll uralter Macht
Der garstige Klang der Stille
Der mich seid langem taub gemacht
Meine Finger durchtreiben den Fels der Lehnen
Von erkaltetem Zorn erstarrt zu Klauen
Nun bin ich Statue meiner Selbst
Illusion der ewigen Herrschaft
Giftig beissend nagender Zwang
Lässt mich in die Leere stieren
Aus dämsterer Tiefe schleicht sich ein
Meine flämsterde Folter mein steter Gefährte
Die Zungen der ewigen Pein
Verdorben prangend als ewiges Schandmal
Verbläht die Wahrheit von deinem Zeichen
Wehend auf Tärmen und den Dächern der Welt
Zierend die Krone des Hochverrätters
Verkrochen im Schatten wie ein geschlagener Hund
Erbärmlich erklingend dein stummes Winseln
Zerspreng doch die Ketten und ziehe dein Schwert
Strecke uns nieder mit all deiner Kraft
Doch der Kägnig bleibt Stein und der Zorn bleibt kalt
Versteinert für die Unendlichkeit
Feist klingend die Stimmen in meinem Kopf
Verhöhn mich tanzend und voller Spott
Schänden mein Banner schänden mein Zepter
Besudeln den Glanz meiner Siege

Mein Anlitz gekrönt mit der Kappe des Narren
Ja dies nährt meine wortlose Wut

Zu mächtig für jede Sprache
Erreicht Höhen und Welten jenseits des Alls
Doch der König bleibt Stein
Und der Zorn bleibt kalt
Versteinert für die Unendlichkeit
Wo ist deine Macht wo ist dein Bann
Vor dem deine Gegner zitternd sich beugen
Längst verschwunden im Sande der Zeit
Du Herrscher
Du Meister
Du König der Welt
Die Macht deiner Fesseln wird niemals schmelzen
Noch nicht mal im Feuer von gellendem Hohn
Denn du brauchst uns
Du liebst uns wie deinen eigenen Sohn
Das funkeln meiner Augen
Birgt die Flamme der Hölle
Der Wink meiner Hand
Bricht Sterne entzwei
Aber wehrlos ergeben
Der unsichtbaren Stimme
Wehrlos taumelnd
Im dunklen des Nichts
Meine Seele gemartert gequält vereist
Mühselig der Schrei des Kampfes erschallen
Mein ganzes Sein von Hass erfüllt
Beben durchschmettern meine Glieder
Tosend jagend durch meine Adern
Die blutkalten Muskeln zum zerbersten gespannt
Doch der König bleibt Stein
Und der Zorn bleibt kalt
Versteinert für die Unendlichkeit
Alles würde ich bezwingen
Kein Widerstand gegen die Glut meiner Macht
Alles würde ich erringen
Das All sodann mein Untertan
Was ist es das mir bietet die Stirn
Mein einziger würdiger Gegner
Schlägt mich vernichtend in jeder Schlacht
Mein Haupt nun verneigt und versiegt meine Macht
Versteinert für die Unendlichkeit
Mein Herrscher

Visit [Verdunkeln](#) page on MotoLyrics.com, to get more lyrics and videos.